

Der grosse Sprung für den Sport

Ein 100-Millionen-Sportfeld, ein unterirdisches Skigebiet, mehr Talentförderung: Wie St. Gallen in der Schweizer Sportwelt punkten will.

Adrian Vögele

Tenero, Magglingen, Davos, Brig: Das sind Orte, die in der Sportförderung nationale Ausstrahlung haben, insbesondere für angehende Spitzensportlerinnen und -sportler. Nicht in dieser Liga spielt bislang die Ostschweiz. Das soll die «Sportvision Ost» ändern: Mit dem Grossvorhaben rund um die Hauptstandorte St. Gallen und Sarganserland soll die Region sowohl im Spitzen- wie auch im Breitensport einen Quantensprung schaffen. Leistungszentren für verschiedene Sportarten sind vorgesehen, ausserdem Kompetenzzentren mit gebündelten sportnahen Angeboten etwa im Bereich Medizin, Ernährung und Psychologie. Direkt damit verknüpft ist der Bildungsbereich – die schulische Förderung von Sporttalenten soll verbessert werden. Seit gut einem Jahr läuft dazu eine Machbarkeitsstudie, die der Kanton St. Gallen mit 250 000 Franken mitfinanziert. Im März wird ein Entscheid der Regierung zum weiteren Vorgehen erwartet.

Was die Infrastruktur betrifft, so hat die Vision zwei Fixpunkte: Das Sportfeld Gründenmoos in der Stadt St. Gallen soll zu einer Drehscheibe für Sommer- und Hallensportarten werden. Im Sarganserland stehen Winter- und Outdoorsportarten im Fokus. Eine unterirdische Wintersportanlage im Versuchsstollen Hagerbach soll Trainings ganzjährig ermöglichen.

Federführend in der Planung sind zwei Vereine: Netzwerk Sport in der Region St. Gallen und Campus Ostschweiz in der Region Sargans. Schon vor der Publikation der Machbarkeitsstudie zeigt sich: Die Überlegungen sind weit fortgeschritten. Die Vereine haben unzählige Gespräche geführt und Abklärungen getroffen, mit Sportverbänden, Behörden, weiteren Interessierten.

Swiss Olympic ist interessiert

Die Pläne im Kanton St. Gallen hätten nationales Interesse geweckt, sagt Adrian Krüsi, Präsident von Netzwerk Sport und Verwaltungsratspräsident der Sportfeld Gründenmoos AG. «Swiss Olympic kann sich vorstellen, einen Ostschweizer Cluster mit mehreren Standorten in seine Strategie aufzunehmen.» Insbesondere die Verknüpfung von Leistungszentren mit dem Bildungsbereich habe Swiss Olympic beeindruckt.

Für das Sportfeld Gründenmoos stehen inzwischen hauptsächlich vier Sportarten im Zentrum der Entwicklung: Reiten, Handball, Tennis und Unihockey. «Das sind Sportarten, die in der Region stark verwurzelt sind», sagt Krüsi. Ein Hauptanliegen der Sportvision sei, jene Sportarten zu entwickeln, für die in der Ostschweiz tatsächlich ein Bedarf und ein Potenzial bestehe – und dabei die Top Talente ebenso mit Angeboten zu berücksichtigen wie die breite,



Erste Entscheide sind gefallen: Reiten und Ski Alpin gehören zu den Sportarten, die in der «Sportvision Ost» weit oben stehen.



Bilder: Urs Bucher

sportbegeisterte Bevölkerung. Auch die Einbindung des Fussballs über den FC St. Gallen sei sehr wichtig, sagt Krüsi – «zudem sollen je nach vorhandenem Raumangebot auch möglichst viele andere Sportarten von der modernen Infrastruktur profitieren können».

Pferdesportverband setzt auf St. Gallen und Thurgau

Ein wichtiger Entscheid ist Ende 2021 gefallen: Der Verband Ostschweizerischer Kavallerie- und Reitvereine (OKV) hat sich für ein Nationales Pferdezentrum an den Standorten St. Gallen und Frauenfeld ausgesprochen. Der Beschluss hat Gewicht: Dem Verband gehören über 150 Vereine an, sein Gebiet erstreckt sich über zwölf Kantone inklusive Zürich. Damit ist klar: Der OKV zählt auf die Entwicklung

in St. Gallen als Ergänzung zu Frauenfeld – und hat somit ein Zeichen für eine überkantonale Sportvision Ost gesetzt.

Auf der Anlage im Westen der Stadt St. Gallen sind Investitionen im Umfang von rund 100 Millionen Franken angedacht. Dazu gehören eine Eventhalle mit 4000 Sitzplätzen, etwa für den Handball, ein Kompetenzzentrum für sportartenübergreifende Dienstleistungen sowie eine Athletikhalle. Wie sich die Kosten zwischen öffentlicher Hand und Privaten aufteilen könnten, ist noch offen.

Sicher ist: Der Bund will sich mit fünf Millionen Franken beteiligen. Das Parlament hat den Betrag im Herbst abgesegnet, im Rahmen des Nationalen Sportanlagenkonzepts (Nasak). Das aktuelle Förderprogramm läuft bis 2027. Für die Planer in

St. Gallen heisst das: Wenn sie die Bundesgelder abholen möchten, müssen die Bauvorhaben auf dem Sportfeld Gründenmoos schon bald konkret werden. Der Verein Netzwerk Sport wird über die Sportfeld Gründenmoos AG noch in diesem Jahr zusammen mit der Stadt ein Vorprojekt entwickeln, danach soll der politische Entscheidungsprozess auf kantonaler und kommunaler Ebene beginnen. «Das Ziel ist, dass wir ab 2024 bauen können», sagt Krüsi. Die Aktivitäten im Bildungsbereich sollen schon früher beginnen, so soll es 2023 in der Stadt eine reine Sportklasse auf der ersten Sekundarstufe geben – vorerst als Pilotprojekt.

«Weltweit einzigartige» Wintersportanlage im Berg

Auch die Wintersport-Pläne der Sportvision Ost im Sarganserland stossen auf Interesse. Die unterirdische Schneesportanlage im Versuchsstollen Hagerbach in Flums ist inzwischen mehr als nur eine Idee: «Technisch ist sie realisierbar», sagt Markus Bonderer, Präsident des Vereins Campus Ostschweiz, SVP-Kantonsrat und nebenamtlicher Skitrainer. Das hätten nähere Abklärungen ergeben. Erst vor kurzem hat er die Anlage zusammen mit Bernard Aregger, CEO von Swiss-Ski, besichtigt – der «Blick» berichtete darüber. «Unseren Sport unabhängig von der Tages- und Jahreszeit ausüben zu können, ist natürlich äusserst interessant», sagte Aregger damals. Das Projekt sei «weltweit einzigartig».

Bonderer hat dementsprechend viele positive Rückmeldungen auch aus dem Ausland

erhalten. «Der Bedarf für die Anlage ist zweifellos vorhanden.» Forschungsinstitutionen seien ebenfalls interessiert. Die unterirdische Wintersportanlage soll mit einem geschlossenen Kreislauf konzipiert werden und werde ökologisch «nur einen kleinen Fussabdruck» hinterlassen, sagt Bonderer. So sei es für Schweizer Athletinnen und Athleten auf jeden Fall sinnvoller, im Sommer im Hagerbach zu trainieren anstatt etwa nach Norddeutschland zu fahren und dort eine Skihalle zu nutzen.

Gleichzeitig solle die Anlage im Berg auch dem Breitensport offenstehen, betont Bonderer. Das gelte ebenso für die weiteren Teilprojekte der Sportvision Ost im Sarganserland. Inhaltlich fokussiert das Projekt auf Winter-, Ausdauer- und Outdoorsportarten, elf nationale Verbände aus der Schweiz und Liechtenstein sind bereits mit im Boot. Wie in St. Gallen sind auch im Sarganserland Kompetenzzentren für sportnahe Dienstleistungen geplant, zudem werden Bildungsangebote geschaffen. Hier sollen laut Bonderer Synergien mit laufenden Projektunbeding genützt werden, etwa mit dem Bildungscampus von Kantons- und Berufsschule. In den bestehenden Schulen soll es zum Beispiel für die Förderung von Sporttalenten auf der Sekundarstufe II neue Möglichkeiten geben.

«Wir wollen auf keinen Fall etwas aufbauen, das nur einer kleinen Elite zugutekommt», sagt Bonderer. Aber wenn Nachwuchstalente ihren Sport in nächster Nähe zu Spitzenathleten ausüben könnten, wirke das sehr inspirierend. Einen zeitli-

chen und finanziellen Rahmen für die Umsetzung möchte Bonderer noch nicht nennen. «Wir warten nun ab, was die Regierung zur Machbarkeitsstudie sagt.» Hat das Sarganserländer Projekt ebenfalls Aussicht auf Bundesgelder aus dem Nasak-Programm? «Ja, unser Projekt ist als beitragsfähig beurteilt worden», sagt Bonderer. Im aktuellen Förderprogramm ist das Vorhaben noch nicht enthalten, weil die Planung noch nicht weit genug fortgeschritten ist. «Jetzt schon Geld zu beantragen, wäre nicht sinnvoll gewesen.»

Kanton Thurgau hält sich noch zurück

Obwohl sich die beiden Hauptstandorte im Kanton St. Gallen befinden, sei die Sportvision für die ganze Ostschweiz gedacht, betont Adrian Krüsi. So seien auch Nachbarkantone in die Gespräche involviert. Die mögliche überkantonale Verankerung sei eine der zentralen Fragen, zu denen sich die St. Galler Regierung im März äussern müsse.

Wie steht der Kanton Thurgau zu den Plänen? Es sei erfreulich, dass der Sport in der Ostschweiz mit dem geplanten Vorhaben national mehr Gewicht erhalten solle, teilt Regierungspräsidentin Monika Knill auf Anfrage mit. Allerdings gebe es in der Ostschweiz bereits 54 Talentschulen. Die bestehenden Strukturen einzubinden, sei eine Herausforderung. Zu begrüssen sei etwa der Ausbau bei den Berufslehren mit Spitzensportförderung – über den kaufmännischen Bereich hinaus. Ob und in welchem Umfang sich der Thurgau finanziell an der Sportvision Ost beteiligt, ist offen.

«Das Ziel ist, dass wir im Gründenmoos ab 2024 bauen können.»



Adrian Krüsi
Präsident Netzwerk Sport

«Das Projekt soll auf keinen Fall nur einer kleinen Elite etwas nützen.»



Markus Bonderer
Präsident Campus Ostschweiz